



Mitteilungen

Arbeitskreis für Hausforschung e.v.

AHF-Jahrestagung 2020

»Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Lesen«

1. bis 4. Oktober 2020 in Jena

Call for Papers



Die „Schenkstatt Zur Rosen“ auf dem ehemals Rosenhainschen Anwesen in Jena, das 1561 durch die alma mater jenensis angekauft wurde. Der zweigeschossige Bau ist als erster universitärer Neubau 1574 errichtet worden. Während im Erdgeschoss die Schankwirtschaft untergebracht war, dienten die Stuben im Obergeschoss auch als Auditorien für die Vorlesungen der juristischen Fakultät. Foto: Lutz Scherf, IB Scherf.Bolze.Ludwig, 2012.

Editorial

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für das neue Jahr 2020 darf ich Ihnen auch im Namen des Vorstands alles Gute, spannende Projekte und neue Erkenntnisse im weiten Feld der Haus- und Bauforschung wünschen.

Rückblickend auf die Tagung in Goslar 2019 ist noch eine kleine Anmerkung zu machen. Nachdem die bemerkenswerten Befunde im Rathaus in Goslar durch den Vortag von Frau Dr. Christine Bauer von der unteren Denkmal-schutzbehörde der Stadt Goslar vorgestellt und während der Stadtextursion diskutiert worden waren, hat sich bei einer spontanen Besprechung nach Abschluss der Tagung eine kleine Gruppe aus den Reihen des AHF gefunden, die auf Einladung der Stadt vom 26. bis 28. November 2019 zusammen mit dem örtlichen Bau-forscher in einem gemeinsamen Survey offene Fragen zur Baugeschichte des Rathauses nachgegangen ist. Die Ergebnisse wurden am 10. Januar 2020 in größerer Runde zusammen mit Vertretern der Stadt Goslar, unter anderem Oberbürgermeister Dr. Junk, dem Landesamt für Denkmalpflege und der vor Ort tätigen Restau-ratorin und dem Bauforscher diskutiert. In der anschließenden Pressemitteilung wurden zwei wichtige Ergebnisse des dreitägigen Surveys der Öffentlichkeit vorgestellt. So konnte durch gezielte Nachbeprobung das Dach des Ostflügels (Ratsdielenbau) dendrochronologisch auf 1326/27 (d) datiert und weitere Details insbe-sondere zur Konstruktion der großen hölzernen Ratsstube gewonnen werden. Die kurz vor 1300 (d) errichtete und ca. 65,5 m² große Stube be-steht aus knapp 9 m langen und bis zu 18 cm starken Fichtenbohlen, die an den Ecken durch Eichenständer gefasst waren. Davon sind jedoch nur zwei erhalten. Der Zugang der Holzstube lag vermutlich in der östlichen Stirnwand. Dies setzt einen Vorgänger des erst 1327 in seiner heutigen Form errichteten Ratsdielenbaus voraus, der wohl in Teilen noch in der aufgehenden Substanz erhalten ist.



Goslar, Rathaus. Ratsstube, Deckenkonstruktion. Blick nach Westen. Östliche Bohlenwand und mit dieser verkämmte und verdollte Deckenbohlen. Zur Dämmung sind Lehm-packungen aufgebracht. Foto: Eißing 2019

Weitere Erkenntnisse konnten im Südwestflügel oder der Marienkapelle gewonnen werden, in dem um 1503 das Huldigungs-zimmer eingebaut worden ist. Das heutigen Kellergeschoss, das später als „Beinkeller“ genutzt wurde, ist ein neun-jochiger quadratischer Raum mit grob gemauerten Kreuzgratgewölben auf vier Pfeilern mit abgefasten Deckplatten und Wandvorlagen, der stilistisch in das 11. Jahrhundert datiert werden müsste. Weitere Umbauten vom 13. bis 14. Jahrhundert sind wahrscheinlich. Die über-lieferten Baumaßnahmen zwischen 1498 und 1506 werden daher lediglich einen Umbau, aber nicht wie bisher meist dargestellt, einen Neubau bezeichnen. Eine Zusammenschau der Befunde und Gesamtbewertung der Baugeschichte steht jedoch noch aus und soll in den nächsten Mo-naten erfolgen. Auch hierfür steht die Arbeits-gruppe des AHF beratend zur Verfügung.

Am 29. November traf sich anschließend ein Teil des Vorstands und des Arbeitsausschusses in den Rosensälen der Universität Jena, um die nächste Tagung in Jena 2020 vorzubereiten. Den Call for Papers zum Tagungsthema „Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Lesen“ finden Sie in diesem Mitteilungsblatt. Wir freuen uns sehr, dass sowohl das Historische Institut der Universität Jena als auch der Verein für Thüringi-



Goslar, Rathaus, Südwestflügel. Kellergeschoss, Blick nach Westen. Neunfeldriger quadratischer Grundriss mit Pfeilern und Kreuzgratgewölbe. Foto: Eißing 2020

sche Geschichte den AHF bei der Ausrichtung der Tagung unterstützen und so der Zugang zu einem sehr attraktiven Vortragsraum möglich ist. Zugleich ist der Verein für Thüringische Geschichte Mitveranstalter der Tagung, der den Call und den Tagungsaufruf auch unter seinen Mitgliedern verteilt. Die wünschenswerte Zusammenarbeit mit anderen Vereinen hatte ich schon in den AHF-Mitteilungen Nr. 93 angesprochen und sie wird in Jena konkret umgesetzt. Wir erhoffen uns einige Beiträge aus historischer Perspektive, die die Kernthemen der objektgestützten Hausforschung ergänzen. In erster Linie sind aber die Mitglieder des AHF aufgerufen, mit eigenen Themen das Tagungsthema auszufüllen, wozu ich Sie herzlich einladen möchte. Auch wird es wieder eine Sektion „Neue Forschungsergebnisse“ geben, in der ak-

tuelle, jedoch nicht direkt in Bezug zum Tagungsthema stehende Themen und Objekte vorgestellt werden können. Damit wollen wir insbesondere Nachwuchsforscherinnen und -forschern ein Forum bieten, ihre Ergebnisse zu präsentieren.

In diesem Sinne hoffe ich auf einen regen Zuspruch zu unserem Call und auch zur Tagung in Jena und verbleibe mit besten Grüßen

Dr. Thomas Eißing
Vorsitzender

Inhalt der AHF-Mitteilungen 95, 2020

Editorial	2
AHF-Tagungen	4
AHF-Nachrichten	5
AHF-Regionalgruppen	8
Berichte und Mitteilungen	9
Buchhinweise	11
Impressum	12

AHF-Tagungen

AHF-Jahrestagung 2020

»Gebäude und Orte zum Lehren, Lernen und Lesen«

**1. bis 4. Oktober 2019 in Jena
(Thüringen, Deutschland)**

Call for Papers

Die Lese- und Schreibfähigkeit ist ein wesentliches Merkmal der modernen Gesellschaft. Während sie im Mittelalter weltlichen und geistlichen Eliten vorbehalten war, wurde sie durch Humanismus und Reformation immer breiteren Bevölkerungsschichten zugänglich. Zum Lernen, Lesen und Schreiben wurden Orte und Gebäude benötigt, wo diese Fähigkeiten vermittelt und ausgeübt werden konnten. Daher sollen im Zuge der Tagung exemplarisch unterschiedliche Gebäude und Orte des Lernens und Studierens in den Fokus genommen werden – von der Universität bis zur Landschule. Dabei handelt es sich um Orte, die mit der Weitergabe oder dem Erwerb von Wissen verbunden sind, wobei der Nachweis der Lese- und Schreibtätigkeit an einem bestimmten Ort auch durch archäologische Funde wie beschriebene Papiere, Schreibgeräte oder durch sog. Geniza-Fragmente in Synagogen erbracht werden kann.

1. Räume und Orte für das Lesen und Schreiben

Die Beiträge können Klosterzellen oder Schreibstuben, aber auch individuelle Rückzugorte wie Studioli der Renaissance oder Arbeitszimmer von Pfarrern und Lehrern zum Inhalt haben. In diesen Kontext sind auch in das Wohnhaus integrierte Orte zur Aufbewahrung von Büchern bzw. Hausbibliotheken zu nennen. Es sollte aufgezeigt werden, wie sich die behandelten Räume anhand des Grundrisses, der schriftlichen bzw. archäologischen Überlieferung oder durch Baubefunde als Orte des Lesens und Schreibens auszeichnen bzw. als solche nachweisen lassen.

2. Schulen

Die Beiträge können die gesamte Breite der Unterrichtsbauten von Kloster-, Dorf- und Landschulen bis hin zu repräsentativen Lateinschulen und Gymnasialbauten behandeln. Gewünscht sind ebenso Referate, die sich mit der baulichen Struktur von Mädchenschulen auseinandersetzen wie mit den baulichen Konsequenzen, die eine gemeinsame Beschulung von Jungen und Mädchen an selben Ort nach sich ziehen. Auch die sogenannten „Judenschulen“, die Chadorim oder die Doppelnutzungen von Synagogen als Bet- und Schulräume können behandelt werden. Ebenso wäre die Frage nach dem räumlichen Zusammenhang zwischen Klassenraum, Pausenhof, notwendigen sanitären Anlagen und Lehrerwohnung mit zugehörigen Wirtschaftsbereichen insbesondere bei den Dorf- und Landschulen, zu stellen.

3. Ritterakademien, Universitäten, Priesterseminare, Internate

Die Beiträge zu dieser Themengruppe können die bauliche und räumliche Differenzierung dieser Gebäude von Unterrichtsräumen, speziellen Lehrmittelsammlungen über die Mensa bis zum „Karzer“ fokussieren. Auch Darstellungen zum Wohnen bzw. zur Unterbringung der Studierenden und Lehrenden in Bursen, Schlafsälen oder Dachkammern bzw. zu Lehrerwohnungen und Professorenhäusern etc. sind erwünscht, wenn sich diese durch besondere Nutzungsstrukturen oder Bauformen auszeichnen.

Erbeten sind Beiträge von **20 Minuten** Länge.

Unabhängig vom Tagungsthema besteht in der **Sektion „Neue Forschungsergebnisse“** die Möglichkeit, in einem **Kurzbeitrag (15 Minuten)** neue Forschungsergebnisse vorzustellen – bevorzugt für Absolventen und Doktoranden, aber auch zur Diskussion aktuell anstehender Fragestellungen.

Die technische Ausstattung für eine **digitale Bildpräsentation (PowerPoint)** steht den Vortragenden zur Verfügung.

Eine Veröffentlichung der Beiträge ist in der Reihe der **Jahrbücher für Hausforschung** als Tagungsbänden des AHF vorgesehen.

Vorschläge für Vorträge erbitten wir mit **Titel** und einem maximal 10-zeiligen **Abstract** sowie einer **Kurzvita bis zum 31. März 2020** an:

Anja Schmid-Engbrodt, Lindlacher Weg 25,
D-50259 Pulheim-Stommeln;
E-Mail: engbrodt@aol.com

AHF-Nachrichten

Protokoll der Mitgliederversammlung des AHF am 5. Oktober 2019 in Goslar

Die ordentliche Mitgliederversammlung 2019 des Arbeitskreises für Hausforschung (AHF) e.V. fand am 5. Oktober 2019 im Energie-Campus, Am Stollen 19, in D-38640 Goslar statt.

Der Vorsitzende, Dr. Thomas Eißing, eröffnet die Versammlung um 8.30 Uhr und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste des AHF. Er stellt die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest. Die Versammlung genehmigt die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 3. Oktober 2017 in Nürnberg. Es gibt aus der Versammlung keine Wünsche zur Ergänzung der Tagesordnung.

1. Bericht des Vorsitzenden

Nach der Neuwahl des Vorstandes in Schwerin (2018) waren einige vereinsrechtliche Formalitäten zu regeln. Die beiden Konten des AHF verbleiben bei der Sparkasse Bad Kreuznach, aus diesem Grund befindet sich auch der Gerichtsstand für den Verein beim Amtsgericht Bad Kreuznach.

Die Vorbereitung der laufenden Jahrestagung in Goslar war sehr arbeitsreich; es gab mehrere Besprechungstermine in Goslar und einen umfangreichen Termin zur Vorbereitung der Exkursion. Für ihre Unterstützung bei der Tagungsvor-

bereitung dankt der Vorsitzende Christine Bauer (Goslar) und Elmar Arnhold (Braunschweig) sowie im Vorstand Anja Schmid-Engbrodt und Bernd Adam.

Pünktlich zur Jahrestagung in Goslar liegen drei neue **Publikationen** vor:

- Festschrift für G. Ulrich Großmann (Produktion gemeinsam mit der Wartburg-Gesellschaft), Dank an Herausgeber Guido von Büren und Michael Goer,
- Jahrbuch für Hausforschung 64, Tagungsbericht Aarhus 2013, Dank an Redakteure Rainer Atzbach, Markus Cante, Klaus Freckmann und Ulrich Klein,
- Jahrbuch für Hausforschung 69, Tagungsbericht Schwerin 2018, Dank an Redakteure Elke Onnen und Thomas Spohn.

Jetzt stehen noch zwei Tagungsbände aus (Mühlhausen und Nürnberg), die gemeinsam im Frühjahr 2020 erscheinen sollen.

Zur **Mitgliederentwicklung**: Aktuell hat der AHF 477 Mitglieder, davon sind 404 private und 73 institutionelle Mitglieder (Stand: 5.10.2019).

Vier Mitglieder sind seit der letzten Mitgliederversammlung **verstorben**: Andreas Christl, Günther Ehrhardt, Konrad Fischer und Hermann Wirth. Die Versammlung erhebt sich zum stillen Gedenken an die Verstorbenen.

Zum Abschluss dankt der Vorsitzende den Kolleginnen und Kollegen in Vorstand und Arbeitsausschuss für die gute Zusammenarbeit, namentlich Herbert May (Geschäftsführung), Anja Schmid-Engbrodt (Homepage), Heinrich Stiewe (Mitteilungsblatt, Schriftführung) sowie Stephan Ulrich und Uwe Rumenej als Kassenprüfern und Markus Rodenberg (FFM Bad Windsheim, Tagungsbüro).

Zum Bericht des Vorsitzenden gibt es keine Fragen oder Anmerkungen aus der Versammlung.

2. Bericht des Geschäftsführers

Der Geschäftsführer, Herbert May, trägt den Kassenbericht vor. Er erläutert die Einnahmen

AHF-Mitteilungen

und Ausgaben sowie Kontostände des Geschäftsjahres 2018/19 und gibt einen Ausblick auf 2019/20, insbesondere im Hinblick auf die noch ausstehenden Tagungsbände.

Perspektive: Nach Erscheinen der ausstehenden Bände Mühlhausen und Nürnberg ist der „Publikationsstau“ abgearbeitet; künftig sollen die Tagungsbände möglichst ein bis maximal zwei Jahre nach einer Tagung erscheinen. (Anmerkung: Um Druck- und Versandkosten einzusparen, ist es sinnvoll, möglichst zwei Bände gemeinsam zu produzieren und zu versenden.)

Um Portokosten zu sparen, bittet der Geschäftsführer möglichst viele Mitglieder um ihr Einverständnis zum Versand des Mitteilungsblattes per E-Mail. Etwa 250 Mitteilungsblätter müssen nach wie vor per Post verschickt werden. H. May dankt seinen Mitarbeiter/innen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim für ihre Unterstützung, namentlich Andrea Ott (Kassenwesen), Evelyn Wittig (Geschäftsführung) und Markus Rodenberg (Tagungsbüro).

Zum Bericht des Geschäftsführers gibt es keine Fragen oder Anmerkungen aus der Versammlung.

3. Bericht der Kassenprüfer

Die Kassenprüfer Stephan Ulrich und Uwe Rumenev haben die Kasse geprüft. Ulrich hebt in seinem Bericht die einwandfreie Kassenführung durch den Geschäftsführer hervor und stellt keine Beanstandungen fest. Die Versammlung nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

4. Entlastung des Vorstandes

Stephan Ulrich dankt dem Vorstand für seine Arbeit und beantragt die Entlastung von Geschäftsführer und Vorstand. Die Entlastung wird von der Versammlung einstimmig erteilt, bei Enthaltung des Vorstands.

5. Geplante Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des AHF stehen unter dem „Diktat der Finanzen“. Der Vorsitzende hebt die gute Zusammenarbeit mit dem Michael Imhof-Verlag und dem Verleger Dr. Michael Imhof

hervor (faire Preisgestaltung, gute Layout- und Druckqualität der durchgängig vierfarbigen Bände).

Ausstehende Tagungsbände:

Mühlhausen (Bd. 66, Tagung 2015, Red.: H. May, Th. Eißing, A. Sturm, ggf. C.-S. Prinzhorn): 19 Beiträge liegen vor, 10 fallen voraussichtlich weg.

Nürnberg (Bd. 68, Tagung 2017, Red.: Th. Eißing, A. Schmid-Engbrodt, G. van Tussenbroek, H. Stiewe): 22-24 Beiträge liegen vor, 4 fehlen noch, 2 fallen weg.

Die Manuskripte zu beiden Bänden sollen bis spätestens Dezember 2019 vollständig vorliegen, Layout/Druckvorstufe einschl. Korrekturen ab Januar 2020; Druck voraussichtlich Mai/Juni 2020, Erscheinen zur Jahrestagung 2020 (Oktober).

Für den aktuellen **Tagungsband Goslar** (Bd. 70, Tagung 2019) sind die **Manuskripte bis Ende April 2020** bei Anja Schmid-Engbrodt einzureichen; Unterstützung bei der Redaktion: M. Schimek und H. Stiewe.

6. Kommende Jahrestagungen

Für die nächste **Jahrestagung 2020** schlägt Lutz Scherf den **Tagungsort Jena** und das Thema „Gebäude und Orte zum Lesen, Lernen und Studieren“ vor. Er gibt einige inhaltliche Erläuterungen dazu und berichtet über den guten Stand der Vorbereitung: Es sind bereits Räume bei der Universität Jena vorreserviert; Fördermittel können beantragt werden. Es bestehen gute Kontakte zur Universität (Prof. Schirmer) und zur Historischen Kommission Thüringen als möglichen Partnern. Ein Vorschlag für einen Call for Papers wird von Th. Eißing vorgestellt. Nach kurzer Diskussion wird um Ergänzungsvorschläge per E-Mail gebeten. Der Aufruf soll im nächsten Mitteilungsblatt im Januar 2020 erscheinen.

Die Mitgliederversammlung stimmt dem Vorschlag einer Jahrestagung 2020 in Jena einstimmig zu.

Der Vorstand berichtet, dass für die **Vorbereitung von künftigen Jahrestagungen** ein Vorlauf von zwei bis drei Jahren benötigt wird, da die Or-

ganisation (u.a. Buchung von Räumen) sehr aufwendig ist. Daher bittet der Vorstand die Mitgliederversammlung, schon jetzt ein Votum für die folgenden beiden Jahrestagungen abzugeben, damit der Vorstand längerfristig an der Tagungsvorbereitung arbeiten kann.

Vorschlag Jahrestagung 2021: Konstanz (oder: Esslingen, Rottweil, Tübingen), Thema: Dachwerke, das Dach als Nutzungs- und Wohnort. Kooperationspartner: Burghard Lohrum, Ulrich Klein, Claudia Mohn. Dachwerke seien „Hotspots konstruktiver Innovationen und kulturgeschichtliche Archive handwerklichen Wissens“ (Th. Eißing); mögliche Themen: 1. Innovationen und Erfindungen bis um 1300, danach Ausdifferenzierung; 2. Abbund- und Aufrichteprozesse; 3. Abbundzeichen, logistische Systeme; 4. Forschungsgeschichte: Friedrich Ostendorf (1908) – neuester Forschungsstand. Ein laufendes Projekt der „Dachwerke-AG“ zur Erfassung aller deutschen Dachwerke vor 1250 soll 2021 abgeschlossen sein. Th. Spohn: Das Dach als Nutz- und Wohnort, evtl. eigene Sektion.

2021 steht auch die nächste **Vorstandswahl** an.

Vorschlag Jahrestagung 2022: Österreich in Kooperation mit neuer Regionalgruppe Österreich (Oliver Fries, ca. 20 Kollegen im Land), Thema: Bestandsaufnahme der Forschung in Österreich, inhaltliches Thema noch offen. Ein möglicher Tagungsort wäre **Krems/Donau** (Universität).

Die Mitgliederversammlung gibt nach reger Diskussion ein einstimmiges Votum für die vorgeschlagenen Jahrestagungen 2021 und 2022 ab (der endgültige Beschluss ist jeweils ein Jahr vorher zu fassen) und erteilt dem Vorstand einen entsprechenden Arbeitsauftrag für die weitere Vorbereitung.

Weitere Vorschläge für Jahrestagungen:

- Siebenbürgen, Hermannstadt (Th. Eißing), Diskussion: größerer Vorbereitungs- und Reiseaufwand, kaum Forschungsstand/Ansprechpartner

vor Ort, evtl. auch als Tagung in anderem Format denkbar

- Rheinland, Belgien, südliche Niederlande, Aachen (A. Schmid-Engbrodt)

- Friesland, angrenzende Niederlande, Thema: u.a. Hallenhaus, Gulphaus

7. Verschiedenes

Anja Schmid-Engbrodt, die seit 15 Jahren die **Internetseite des AHF** betreut, möchte diese Aufgabe gern abgeben. Heinz Pantli erklärt sich bereit, die Betreuung der Homepage zu übernehmen.

Es gibt eine rege Diskussion, ob **Ganztages-Exkursionen** weiterhin am Sonntag stattfinden sollen (Gottesdienste in Kirchen, in öffentl. Gebäuden stehen oft keine Mitarbeiter zur Verfügung). Das Ergebnis ist noch offen.

Ulrich Großmann bedankt sich für die **Festschrift**, die ihm im Mai bei der Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Krems überreicht worden ist. Es sei eine echte Überraschung gewesen, mit der er nicht gerechnet habe.

Klaus Freckmann berichtet über sein laufendes **Forschungsprojekt** zur Hausforschung in Böhmen aufgrund von archivierten Aufmaßen und Fotos der 1930er Jahre (Institut für Volkskunde, München; Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig) und Exkursionen in die Region, ein Kurzbericht soll im nächsten Mitteilungsblatt folgen.

Der Vorsitzende schließt die Mitgliederversammlung gegen 10.00 Uhr.

Blomberg-Wellentrup, den 12. Oktober 2019

Dr. Heinrich Stiewe (Schriftführer)

Dr. Thomas Eißing (Vorsitzender)

Dr. Herbert May (Geschäftsführer)

AHF-Regionalgruppen

Regionalgruppe Nordwest

»Kirchen und Kirchorte als Kristallisationspunkte ländlicher Siedlung«

32. Jahrestagung des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland und der Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. vom 6. bis 8. März 2020

Tagungsort: Landvolkshochschule „Schorlemer-Alst“ in Warendorf-Freckenhorst

Tagungsprogramm

Freitag, 6. März

ab 15.00 Uhr Eintreffen mit Stehkafee, Bezug der Zimmer, Informationen zum Tagungsort

16.30 – 17.45 Uhr Rundgang durch Freckenhorst: „Kirchdorf und Kurien“

17.50 – 18.30 Uhr Abendessen (Tagungsstätte)

ab 19.00 Uhr Abendführung: Stiftskirche Freckenhorst mit Orgelspiel; anschließend gemütliches Beisammensein (Tagungsstätte)

Samstag, 7. März – Vortragstag

7.45 – 9.15 Uhr Frühstück in der Tagungsstätte (für die dort Übernachtenden)

9.15 – 9.45 Uhr Begrüßung, Grußworte, Eröffnung, Einführung

9.45 – 10.10 Uhr Wolfgang Rüter: Hof, Familie und Dorf zwischen Gestern und Morgen. Zur aktuellen Entwicklung des ländlichen Raumes

10.10 – 10.35 Peter Ilisch: Leben auf dem Lande in der Vormoderne - Grundstrukturen der Grundherrschaft, Ortsherrschaft, Landesherrschaft

10.35 – 11.00 Kaffeepause

11.00 – 11.30 Uhr Christoph Dautermann: Kirchdörfer: Forschungsstand und Forschungsfragen

11.30 – 11.55 Uhr Joachim Kleinmanns: Heiligenkirchen - Vier Meierhöfe und ein karolingischer Kirchenbau

11.55 – 12.15 Uhr Fred Kaspar: Sicherheiten der ländlichen Bevölkerung in Notzeiten

12.15 – 12.30 Uhr Diskussion

12.30 – 13.30 Uhr Mittagspause
Mittagessen in der Tagungsstätte

13.30 – 14.00 Uhr Dirk Wübbenhorst: Ländliche Siedlungen als Kristallisationspunkte für Kirchen und Kapellen

14.00 – 14.30 Uhr Christine Scheer: Kirchdörfer am holsteinischen Elbufer

14.30 – 15.00 Uhr Zofia Durda: „Zelt Gottes“ in Hittfeld – die katholische Kirche St. Ansgar

15.00 – 15.30 Uhr Kaffeepause

15.30 – 15.55 Sonja König / Stefan Krabath: Von großen und prächtigen mittelalterlichen Kirchen in kleinen Orten in Ostfriesland

15.55 – 16.20 Uhr Thomas Spohn: „Kyrkstäder“ (Kirchorte) im Norden Schwedens

16.20 – 16.45 Uhr Heinz Riepshoff: Zur Baukultur der Siebenbürger Sachsen – Kirchenburgen, Dörfer, Sozialstruktur

16.45 – 17.10 Uhr Jochen Georg Güntzel: Die Kapelle des Schlosses Kammer als Kristallisationspunkt für den Kirchort und das Dorf Maishofen im Pinzgau

17.10 – 17.35 Uhr Jochen Alexander Hofmann: Endlich eine Kirche im Dorf – Die Umsetzung der Fachwerkkapelle von 1791/93 aus Klein Chüden bei Salzwedel in das Freilichtmuseum Diesdorf 2019/20 und ihre Zeugniskraft

17.35 – 17.50 Uhr Diskussion

17.50 – 18.30 Uhr Abendessen (Tagungsstätte)

18.30 Uhr Abfahrt mit privaten PKW zum Dezentralen Stadtmuseum in Warendorf, Rundgang

ca. 21.00 Uhr gemütliches Beisammensein (Tagungsstätte)

Sonntag, 8. März – Exkursionstag

7.45 – 9.00 Uhr Frühstück (Tagungsstätte)

9.00 Uhr Abfahrt der Busse an der Tagungsstätte (8:50 Uhr Abfahrt Warendorf) *Gepäck für Bahnreisende kann im Bus mitgeführt werden*

9.15 – 10.00 Uhr Ostenfelde

Kirchplatz mit Gasthäusern, Gademen und Schule, Gang vorbei an Rentei zum Schloss

10.30 – 12.15 Uhr Stromberg

Ortsrundgang ab Vikarie bis Unterstromberg, Burg mit Kirche, Beamtenhäuser im Wigbold vor der Burg, Kirche in Unterstromberg mit Gasthaus und Pfarrhof

12.30 – 13.30 Uhr St. Vit bei Wiedenbrück
Küsterhaus und Kirche, Mittagsimbiss

14.00 – 15.00 Uhr Gütersloh

Kirchplatz mit Besichtigung Veebrockhaus

15.00 Rückfahrt mit Zwischenstopp Bahnhof Gütersloh und Bahnhof Warendorf

15.50 Uhr Ankunft Tagungsstätte Freckenhorst

Tagungsgebühren (mit 2 Übernachtungen):

- Einzelzimmer: pro Person 180,- €
- Doppelzimmer: pro Person 160,- €
- Teilnahme ohne Übernachtung: 100,- €
- Exkursion am 8.3. mit Mittagsimbiss: 33,- €

Kontakt und Anmeldung:

Dr. Thomas Spohn, **E-Mail:** famspohn@web.de

Regionalgruppe Alpen

Tagung zum Abschluss des Projektes »Die Bauernhäuser der Schweiz« am 15./16. Mai 2020

im Freilichtmuseum Ballenberg

Mit der Publikation des Bandes „Solothurn“ ist das Projekt „Die Bauernhäuser der Schweiz“ mit insgesamt 39 Büchern abgeschlossen. Das Archiv der Schweizerischen Bauernhausforschung wird ins Freilichtmuseum Ballenberg verlegt.

Aus diesem Anlass findet die nächste Tagung der Regionalgruppe Alpen des AHF vom 15. bis 16. Mai 2020 im Freilichtmuseum Ballenberg statt.

Freitag, 15. Mai: Vorträge mit Podiumsgespräch zum Thema: Bauernhausforschung - wer nutzt die Dokumentation und wie? Mit Referenten aus der Schweiz, aus dem Südtirol und aus Baden-Württemberg. Ab ca. 17 Uhr Abschlussfeier zum Projekt Bauernhausforschung mit Aperero.

Samstag, 16. Mai: Exkursionen

Einladung und weitere Informationen folgen.

Partner: Freilichtmuseum Ballenberg, Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, Arbeitskreis Hausforschung Südtirol

Kontakt und Anmeldung:

Dr. Benno Furrer, **E-Mail:** Benno.Furrer@zg.ch

Berichte und Mitteilungen

Fachwerkbauten in der Region Eger – Die Bewahrung eines kulturellen Erbes

Das traditionelle ländliche Haus in der Gegend um Eger und Franzensbad nimmt aufgrund seines besonders schmuckreichen Giebels in der Fachwerkarchitektur eine Sonderstellung ein. Es handelt sich dabei um Beispiele vor allem der zweiten Hälfte des 18. und der ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Die Lebendigkeit des Holzwerks, die noch durch seine Farbigkeit gesteigert wird – ein intensives Rotbraun, dazu oft blau hervorgehobene Überschneidungen des Streben- und Rautendekors – kontrastiert mit den vorwiegend weiß verputzten Erdgeschoss. Dieses Bild entspricht indes nicht der ursprünglichen Situation, denn das Parterre war einst in Kantholzblockbau ausgeführt und wurde erst nachträglich, sicherlich aufgrund von Feuchtigkeitsschäden, ausgemauert. Historische Fotos geben den alten Zustand wieder. Als Rest des Blockbaus hat sich öfters ein als Umschrot gezimmerter Schwellenrahmen unter dem Fachwerk des oberen Baukörpers erhalten. Dieser Schwellenkranz ist nicht selten mit bunten, kringel- oder buketartigen Mustern verziert. Es

AHF-Mitteilungen

stellt sich die Frage nach der Authentizität einer solchen Farbigkeit.

Bautypologisch ist diese ländliche Architektur ein Vierseitengehöft. Der Eingang des Wohnhauses und auch die Türen und Tore der Ställe, der Scheune und der Remise sind zum Hof ausgerichtet. Die Verbindung mit der Außenwelt ergibt sich durch das häufig überdachte Hoftor mit einer Fußgängerpforte. Die Zentralität des Hofes wurde einst durch den hölzernen Taubenschlag betont, der als ein meist polygonal geschreinertes Gehäuse von einem mittleren Pfosten getragen wurde.

Der bauhistorischen Literatur ist zu entnehmen, dass der traditionelle Baubestand Westböhmens bereits im 19. und frühen 20. Jahrhundert empfindliche Verluste erlitten hatte.¹ Nach 1945 nahm der Schwund beängstigende Ausmaße an. Die angestammte „sudetendeutsche“ Bevölkerung wurde vertrieben. Die Gehöfte blieben oft unbewohnt oder wurden von den Nachbwohnern kaum unterhalten. Einige Weiler wurden in den späten 1950er Jahren einem Stausee östlich von Eger geopfert, andere aus politischen Gründen aufgegeben. Manches wurde auch vorbildlich restauriert. Fazit ist allerdings, dass sich die „Egerländer Architektur“ heute nur noch in wenigen Landstrichen findet, so etwa in den Dörfern Dolní Lažany (Unterlosau), Salajna (Konradsgrün) oder Doubrava (Taubrath) südöstlich von Eger oder in den Orten Vonšov (Fonsau) und Horní Ves (Oberndorf) um Franzensbad und im dortigen Stadtbezirk Horní Lomany (Oberlohma). Besondere Beachtung verdient ein Gehöft im Ortsteil Úval (Grün) von Milíkov (Miltigau) am westlichen Rand des Kaiserwaldes (Abb. 1), das gegenwärtig in einer weit gespannten Kooperation saniert wird - ein Beleg für die kulturelle Wertschätzung solcher Bauten. Partner sind der Europäische Fonds für regionale Entwicklung



Abb. 1: Úval, Ortsteil von Milíkov (Grün), Region Eger, Restaurierung, 2019. Foto: K. Freckmann

(EFRE), das Ministerium für regionale Entwicklung der Tschechischen Republik und das Museum in Eger.

Dieses kulturelle Erbe erstreckt sich nicht nur auf die Region um Eger, sondern auch in den Norden der Oberpfalz. Bezogen auf den Grundriss, den Vierseithof, sind es sogar mitteleuropäische Verhältnisse.

Die Erforschung der ländlichen Architektur stand vor allem in den 1930er und frühen 1940er Jahren unter ideologischen Vorzeichen. Dies zeigen beispielsweise die Fotos und Aufmaße des bekannten Münchner Archivs für Hausforschung, das dem „Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften“ angehört.² Festzustellen ist, dass es sich indes in bauhistorisch-qualitativer Hinsicht um aussagekräftige Materialien handelt. Gleiches gilt für die weniger bekannten Böhmen-Unterlagen, die

1 Marion Tietz-Strödel: Ländlich-bäuerliche Architektur im Egerland unter besonderer Berücksichtigung von Fachwerk und Vierseithof. In: Lorenz Schreiner (Hrsg.): Eger und das Egerland. Volkskunst und Brauchtum. München/Wien 1988, S. 130-193; vgl. S. 130.

2 Gertraud Zull: Das Institut für Volkskunde der Kommission für bayerische Landesgeschichte. In: Wilhelm Volkert u. Walter Ziegler (Hrsg.): Im Dienst der bayerischen Geschichte. 70 Jahre Kommission für bayerische Landesgeschichte. 50 Jahre Institut für Bayerische Geschichte (Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte 111). München 1997, S. 127-130.

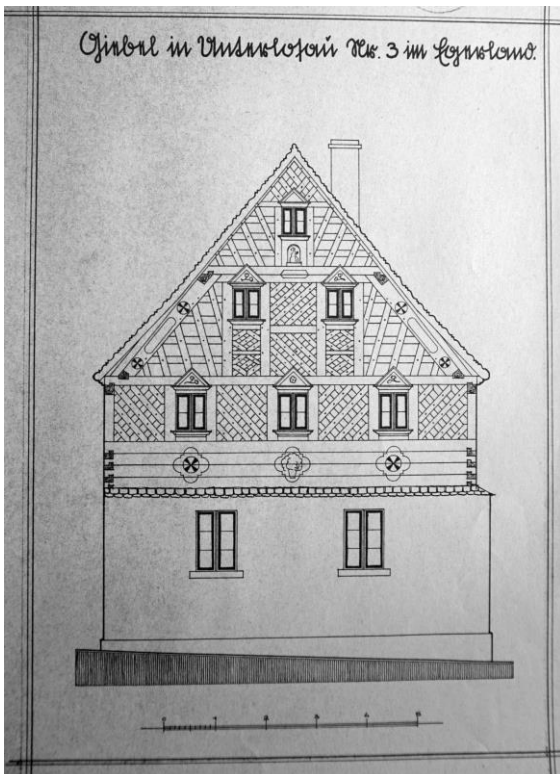


Abb. 2: Dolní Lázně (Unterlosau), Region Eger, Haus Nr. 3 (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Archiv für Geographie, Sammlung B. Schier)



Abb. 3: Neukinsberg bei Eger, Bauernhaus, Foto von Bruno Schier, um 1940 (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, Archiv für Geographie, Slg. B. Schier)

sich im Leipziger Leibniz-Institut für Völkerkunde befinden (Abb. 2).³ Auch bei ihnen verbirgt sich die ideologische Tendenz hinter einer Baudokumentation, die sich sachbezogen gibt. Viele der dortigen Aufnahmen sind mit dem Namen Bruno Schier gekennzeichnet (Abb. 3).

Einen ungetrübten Blick über die Grenzen bietet auf archivalischer Ebene das Webportal „Porta fontium“ – eine gute Voraussetzung für die historische bayerisch-tschechische Forschung.

Klaus Freckmann (Berlin)

Buchhinweise

Den folgenden Buchhinweisen liegen Informationen der Verlage zugrunde; **Hinweise auf Neuerscheinungen bitte an die Redaktion.** Rezensionen erscheinen nach Möglichkeit in den nächsten Mitteilungsblättern. Dazu werden **Rezensenten** gesucht – Interessierte wenden sich bitte an die **Redaktion**; **E-Mail:** heinrich.stiewe@web.de

Thomas Wenderoth: Mietshaus und Mietwohnung auf dem Land. Verbreitung, Entwicklung und Typologie am Beispiel des Nürnberger Umlandes 1500 bis 1800 (Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 18). München (Volk Verlag) 2019. Broschur, 264 S., zahlr. Abbildungen, ISBN: 978-3-86222-326-8, 26,90 €.

³ Wilhelm Füßl, Michael Farrenkopf, Bettina Irina Reimers (Redaktion): Kultur bewahren. Die Archive der Leibniz-Gemeinschaft. München 2018.

Impressum

Die AHF-Mitteilungen werden herausgegeben durch den Vorstand des AHF
(Arbeitskreis für Hausforschung e.V.)

Vorstand:

1. Vorsitzender: Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Institut für Archäologie, Denkmalkunde und
Kunstgeschichte (IADK), Am Kranen 12, D-96047 Bamberg
Tel. 0049 (0)951 863 2338; E-Mail: thomas.eissing@uni-bamberg.de

Stellv. Vorsitzende: Dr. des. Anja Schmid-Engbrodt, M.A., Lindlacher Weg 25
D-50259 Pulheim-OT Stommeln, Tel.: 0049 (0)2238 966 885, Mobil: (0171) 501 5624
E-Mail: Engbrodt@aol.com

Geschäftsführer: Dr. Herbert May, Fränkisches Freilandmuseum, Eisweiherweg 1
D-91438 Bad Windsheim, Tel.: 0049 (0)9841 6680-0, E-Mail: herbert.may@freilandmuseum.de

Schriftführer: Dr. Heinrich Stiewe, Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup
Mobil: 0049 (0)151 6148 6256; E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

Beisitzer: Dr. Bernd Adam, Erich-Ollenhauer-Str. 6-8, D-30827 Garbsen
Tel.: 0049 (0)5131 92 010; E-Mail: dr.bernd.adam@gmx.de

Geschäftsstelle:

Arbeitskreis für Hausforschung e.V., c/o Fränkisches Freilandmuseum,
Eisweiherweg 1, D-91438 Bad Windsheim, Tel.: 0049 (0)9841 6680-0
Neue E-Mail-Adresse: ahf@freilandmuseum.de

Bankverbindung:

Konto Nr. 100 56 51 bei der Sparkasse Rhein-Nahe (BLZ 560 501 80)
IBAN: DE63 5605 0180 0001 0056 51; SWIFT-BIC: MALA DE51 KRE

Redaktionsanschriften:

AHF-Mitteilungen: Dr. Heinrich Stiewe, Namenskürzel: H.St.
Istruper Straße 31, D-32825 Blomberg-Wellentrup, Tel.: 0049 (0)151 6148 6256
E-Mail: heinrich.stiewe@web.de

AHF-Homepage: Dr. des. Anja Schmid-Engbrodt, M.A., Lindlacher Weg 25
D-50259 Pulheim-OT Stommeln, Tel.: 0049 (0)2238 966885, E-Mail: Engbrodt@aol.com

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.
Kürzungen eingehender Beiträge behält sich die Redaktion vor.

Der AHF im Internet: www.arbeitskreisfuerhausforschung.de

ISSN 0177-5472